

# Katholische Pfarre Rankweil

*Solange die Regenpfützen  
nicht zufrieren,  
ist Sommer!*

Liebe Pfarrgemeinde!

Dem Kalender nach haben wir Hochsommer. Während in manchen Gegenden Europas hohe Temperaturen herrschen und Feuersbrünste die Existenz vieler Menschen vernichten, dürfen wir einige unsere sommerlichen Wochen bei mäßiger Wärme und ausreichend Regen verbringen. Gott sei Dank sind wir bisher in unserer Gegend von großen Unwetterkatastrophen, Überschwemmungen und Murenabgängen verschont geblieben. Es mag kleinere Schäden gegeben haben wie z. B. der wiederholte Nässeinbruch durch das Flachdach der Sakristei in der St.-Josefs-Kirche. Sogar die Paramenten-Schränke wurden feucht. Dank der Aufmerksamkeit von Kpl. Paul konnten wir rechtzeitig alle Messgewänder „evakuieren“. So lästig dieser Schaden ist, so vernachlässigbar wirkt er im Vergleich zu den apokalyptischen Bildern, die wir aus Deutschland, Griechenland und der Türkei gesehen haben. Wir müssen keine Verletzten oder gar Tote beklagen. Wir müssen neben den großen wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen aufgrund der Corona-Pandemie nicht auch noch Wiederaufbauarbeiten in der örtlichen Infrastruktur meistern. Bei uns können die Schäden an Dächern, Häusern und Fluren repariert werden. Gewiss ist das sehr kostspielig. Dennoch dürfen wir dankbar sein, dass unser Eigentum nicht weggespült, verbrannt oder durch Hagel zerstört worden ist. Das ist nicht unser Verdienst. Vielmehr sind wir in dieser Hinsicht gesegnet. Beten wir, dass es so bleibt!

## Gehen und kommen

Diesen Rundbrief schreibe ich jedoch nicht aufgrund des Wetters. Vielmehr reiften in den vergangenen Monaten und Wochen Entscheidungen, die für unsere Pfarre Bedeutung haben und die ich euch gerne mitteilen möchte.

### **Mesner Johannes Vogt verlässt die Pfarre**

Eine schwierige Entscheidung musste vor allem unser Mesner Johannes Vogt treffen. In den letzten Monaten und Wochen wurde offensichtlich, dass es ihm aufgrund seiner Gesundheit nicht mehr möglich sein wird, die vielfältigen und kräfteaubenden Aufgaben rund um die St.-Josefs-Kirche, die St.-Peters-Kirche und das Pfarrheim am Liebfrauenberg zu bewältigen, vor allem auch zur eigenen Zufriedenheit. Ein operativer Eingriff kurz nach Pfingsten führte bisher nicht zur gewünschten gesundheitlichen Besserung und Stabilisierung, die ihn zu „alten Kräften“ hätte kommen lassen. Um nicht fortwährend einem unerfüllbaren Erwartungsdruck ausgesetzt zu sein, einigten wir uns darauf, das Arbeitsverhältnis mit 30. September 2021 zu beenden. Diese Entwicklung und ihre Folgen bedauere ich sehr. Ich konnte mich stets auf Johannes' Loyalität und seinen Willen zur sehr guten Zusammenarbeit verlassen. Zudem verbindet uns eine freundschaftliche Beziehung. Umso mehr wünsche ich ihm von ganzem Herzen für seine Zukunft das Allerbeste und die notwendige gesundheitliche Stabilität und Kraft. Wo immer es geboten ist, werden wir ihn auch weiterhin unterstützen. Über seine Nachfolge wird im Pfarrkirchenrat so schnell wie möglich beraten.

### **Monika Thurnher wird Pfarrassistentin**

Ab 1. September verstärkt Frau Monika Thurnher unser Team der Hauptamtlichen im Umfang von 16 Wochenstunden. Als Pfarrassistentin wird sie vorwiegend in der Firmvorbereitung und im Bereich der Pfarrcaritas tätig sein. Sie ist im Bregenzerwald geboren, gelernte Köchin, verheiratet und Mutter von zwei Kindern. Die Familie wohnt in der Montfortstraße. Durch ihr ehrenamtliches Engagement in der Pfarre fand Monika zunehmend Gefallen an unserem Einsatz und Tun. Dadurch konnte sie auch schon in manche ihrer zukünftigen Aufgabenbereiche hineinschnuppern. Wir haben sie dabei als sehr zupackend erlebt. Das sind die besten Voraussetzungen für einen guten Beginn. Im Namen des Pfarrleitungsteams darf ich Moni – wie sie bevorzugt gerufen werden will – aufs Allerherzlichste willkommen heißen. Ihr Mut und

Engagement, sich auf Neues und Nicht-Automatisch-Laufendes, also Herausforderndes und mitunter auch Mühsames einzulassen, freuen uns sehr!

## **Mesnerstüble**

Mit dem Frühsommer ist erneut Leben ins Mesnerstüble eingekehrt. Ursprünglich wurde dieses Gebäude auf dem Liebfrauenberg als Wohnhaus für den bzw. die Mesner und dessen bzw. deren Familien an der Basilika errichtet. Nach dem Tod von Frau Anni Salzmänn stand es für einige Zeit leer. Dann diente es vorübergehend als Unterkunft für eine sechsköpfige Familie aus Syrien. Vielen war jedoch klar, dass dieses Gebäude für die seelsorglichen Anliegen der Pfarrgemeinde genutzt werden soll. Unklar blieb jedoch, welche pfarrlichen Initiativen in diesem Gebäude mit seinen gemütlichen, jedoch eher kleinen Räumen, sinnvoll ihren Platz finden.

## **Zweijähriger Ausprobier-Prozess**

Um in dieser Frage weiterzukommen, entschied sich die Pfarre Rankweil und der Freundeskreis der Basilika im Jahr 2019 für einen zweijährigen Prozess, in dessen Rahmen verschiedene Aktionen und Angebote ausprobiert werden sollten. Die ab März 2020 alles dominierende Corona-Pandemie verunmöglichte leider die Umsetzung vieler der Ideen. Dank der sommerlichen Ausstellung „Hab' an dich gedacht!“ und dem damit zusammenhängenden Kulturprogramm sowie einer Krippenausstellung gab es im vergangenen Jahr dennoch zwei vielbeachtete Lebenszeichen. Dennoch konnte fast ein Jahr lang öffentlich nichts unternommen werden. Intern wurde jedoch intensiv nachgedacht, wie dieses Gebäude sinnvoll im Sinne von Gastfreundschaft und Gemeinschaftserlebnis genutzt werden kann. Der gleichzeitig laufende Ortskernentwicklungsprozess der Marktgemeinde Rankweil und die darin ausgesprochenen Überlegungen bestärkten uns in der Auffassung, dass dieses Gebäude nicht nur der Pfarrgemeinde, sondern auch darüber hinaus als Begegnungsraum dienen soll. Zudem spürten wir, dass wir aufgrund der Pandemie mit den zwei Jahren des Ausprobierens das damit verbundene Ziel nicht ganz erreichen werden.

## **Gründung des Vereins „Mesnerstüble“**

Um diesen Suchprozess zu strukturieren und diesem Begegnungsort Leben einzuhauchen, wurde ein eigener Verein gegründet. Obmann dieses Vereins ist Herr Johannes Herburger. Seit Beginn begleitet er die Reanimierung des

Mesnerstübles und das Finden dessen Potentials mit Herzblut, viel Engagement und Zeitaufwand. Seit einigen Wochen bieten wir dank ihm und den anderen Mitgliedern im Verein (Melissa Hiebeler, Martin Braun, Martin Salzmann und ich) sowie ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern ein schönes Programm an, durch das Begegnung auf ganz unterschiedliche Art und Weise möglich wird. Bei der Programmgestaltung ist uns wichtig, dass alle Teilnehmenden miteinander ins Gespräch kommen und Gemeinschaft erleben.

### **Ort der Begegnung, der Neugier, des Gesprächs**

Wir als Pfarre möchten auf diese Weise das unserer Meinung nach wichtigste Ziel der Ortskernentwicklung Rankweils unterstützen: hohe Lebensqualität spüren, Menschen zusammenbringen sowie Gastfreundschaft und Freude erleben. So fördern wir ein freundschaftliches Zusammenleben in unserer Heimatgemeinde auch außerhalb unserer ureigenen pfarrlichen Aufgaben in Liturgie, Caritas, Verkündigung und Gemeinschaftspflege. Im Mesnerstüble wollen wir die „kirchliche Blase“ öffnen und jede Art geistlicher und intellektueller Selbstgenügsamkeit überwinden. Hier wollen wir neugierig danach fragen, wie andere die Welt und ihre Vorgänge in ihr sehen und deuten, und das alles in der Überzeugung, dass unsere Religion und Kirche immer groß sind, wenn sie sich im Dialog und Diskurs öffnen für die Naturwissenschaft, Kunst, Literatur, Musik und die aktuellen Herausforderungen des alltäglichen Zusammenlebens. Deshalb bin ich zuversichtlich, dass es uns als Pfarrgemeinde an diesem anziehenden Ort gelingen wird, Jesu Zusage an seine Jüngerinnen und Jünger aus der Bergpredigt zu erfüllen, nämlich Salz der Erde und Licht der Welt zu sein – hier bei uns, mitten in Rankweil und damit mitten in Vorarlberg. Dieses Würze-und-Helle-im-Leben-sein durch Zuhören, Nachdenken und interessiertes Nachfragen, durch Abwägen und Gespräche, durch Neues erfahren, Freude erleben und Genießen sehe ich als wichtigen Aspekt unseres Selbstverständnisses, Landeswallfahrtsort zu sein, der das Leben vieler bereichert.

Im Rückblick auf das bisher Erlebte darf ich sagen, dass sich das alte Sprichwort „Durchs Reden kommen die Leute zusammen“ bereits vielfach bewahrheitet hat. Deshalb ermuntere ich euch aus ganzem Herzen, die eine oder andere Veranstaltung zu besuchen und dabei Menschen zu treffen und kennenzulernen, denen ihr vielleicht sonst kaum oder sogar nie begegnen würdet. Eure Neugier, Offenheit und Gesprächsbereitschaft werden gewiss belohnt.

## Fest der Ehrenamtlichen

Die nun seit eineinhalb Jahren andauernde Corona-Pandemie hat vieles behindert und sogar lahmgelegt, was ansonsten in unserer Pfarrgemeinde läuft. Die Distanzregeln und Ausgangsbeschränkungen führten dazu, dass sich viele Ehrenamtliche nicht mehr zu ihrem Apostolat und dem gemeinsamen Austausch treffen konnten.

Dieses Manko ließ das Pfarrleitungsteam zum Entschluss kommen, im Herbst kein allgemeines Pfarrfest durchzuführen, sondern ein Fest mit allen Ehrenamtlichen der Pfarre zu feiern. Damit wollen wir Danke sagen und ein uns gegenseitig stärkendes Zusammenkommen ermöglichen. Das ist notwendig, denn alle, Hauptamtliche wie Ehrenamtliche, sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass die christliche Botschaft in Rankweil lebendig und kraftvoll wirkt und die Menschen für ihr Leben stärkt.

In Kürze werden die ehrenamtlich Tätigen eine Einladung zu diesem Fest auf dem Liebfrauenberg am Samstagabend, 11. September, erhalten. Mit den Mitgliedern im Pfarrleitungsteam hoffe ich sehr, dass sich viele für dieses Zusammenkommen Zeit nehmen können. Ich freue mich schon sehr darauf!

In der Hoffnung, dass ihr bei stabiler Gesundheit seid, wünsche ich euch eine gute Zeit der Erholung, ein dichtes Dach, einen trockenen Keller und sobald die Sonne wieder richtig wärmt und vom Himmel lacht, das richtige Plätzchen zum vollen Genießen des Sommers!

Mit besten Grüßen

Pfr. Walter Juen

Rankweil, 9. August 2021